

Jahresbericht KIRSO

Kirchliche Sozialberatung Inner- schwyz

2019

Goldau, 20.02.2020

Verfasserin: Daniela Theiler

Jahresbericht für das Vereinsjahr 2019

Einleitung

Seit 10 Jahren gibt es die kirchliche Sozialberatungsstelle KIRSO in Goldau. Stefan Horvath hat die Sozialberatungsstelle aufgebaut und in der Innerschwyz etabliert. Anfang Januar war klar, dass Stefan Horvath die KIRSO auf eigenen Wunsch und mit schweren Herzens per Ende März 2019 verlassen wird. Daniela Theiler entschied sich, ab 1. April 2019 die Stellenleitung in einem Arbeitspensum von 60% zu übernehmen. Da Daniela Theiler neben der 20 Prozentanstellung bei der KIRSO noch bis Ende Juli in einem weiteren Teilpensum angestellt war, startete die Übergabe zwar bereits im Januar, aber der Betrieb wurde in den Monaten April bis Juli aufs Minimum reduziert. Seit August ist die Stelle wieder voll besetzt. Verena Schacher arbeitet in einem 40% Pensum und Daniela Theiler in einem 60% Pensum. Es gelang den Mitarbeiterinnen den Betrieb von einem „Ein-Mann-Betrieb“ zu einem „Zwei-Frau-Betrieb“ um zu organisieren. Der Fokus lag in der Klientenarbeit und auf der Fortsetzung der bestehenden Projektarbeit. Dazwischen pflegten die Stelleninhaberinnen immer wieder Netzwerkkontakte und nahmen an Fachgruppentreffen teil. Im Großen und Ganzen kann gesagt werden, dass das Jahr 2019 von Abschied und Einarbeitung der neuen Stelleninhaberinnen geprägt war. Im Mittelpunkt stand dabei immer das Wohl der einzelnen Klienten und der Hilfsbedürftigen.

Ziele und Schwerpunkte 2019

In diesem Abschnitt sind die Jahresziele 2019 aufgelistet. Diese Ziele haben der ehemalige Stellenleiter Stefan Horvath zusammen mit seiner Nachfolgerin Daniela Theiler ausgearbeitet. Die Jahresziele sind mit der jeweiligen Auswertung aufgelistet.

- Gute Übergabe der Stellenleitung sicherstellen

In den Monaten Januar bis Mitte März arbeiteten Stefan Horvath und Daniela Theiler am Mittwoch und am Donnerstagvormittag gemeinsam, um einen möglichst nahtlosen Übergang zu gewährleisten. Faktisch und strategisch war es so möglich eine gute Übergabe zu gestalten. Im Weiteren trafen sich Stefan Horvath und Daniela Theiler zwischen April und Dezember 2019 weitere drei Mal. So konnte die Stellenleiterin immer wieder Unklarheiten und offene Punkte mit ihrem Vorgänger klären.

- 40% Stelle mit geeigneter Person ergänzen

Auf die ausgeschriebene Stelle haben sich 9 Personen beworben. Drei Personen wurden zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Am 7. August hatte unsere Wunschkandidatin Verena Schacher ihren ersten Arbeitstag. Am 6. November 2019 konnten wir auf eine erfolgreich bestandene Probezeit zurückblicken.

- Bestehende Netzwerke pflegen

In der Zeit zwischen August und Dezember haben wir, neben den laufenden Projekten und der Klientenarbeit, zu zweit oder alleine 18 Termine wahrgenommen. Wir müssen uns zugestehen, dass das noch nicht mal die Hälfte von Stefan Horvaths hinterlassenen Netzwerkkontakten ist.

- Homepage als Info-Plattform für Freiwillige im Asyl- und Flüchtlingsbereich aktuell halten

Im Januar 2019 fand der jährliche Dankes Anlass für die Freiwilligen im Asyl- und Flüchtlingsbereich statt. Dieser Anlass wurde gemeinsam vom Amt für Migration und

der KIRSO organisiert und durchgeführt. Die Homepage wird weiterhin in Zusammenarbeit mit Nadine Hutson aktualisiert.

- Kontakt und Zusammenarbeit mit den Diakonieverantwortlichen der Pfarreien klären und entsprechend planen

Es war der Stellenleitung bis jetzt noch nicht möglich alle 22 Pfarreien zu besuchen. Aus diesem Grund sind auch die Diakonieverantwortlichen aus den Pfarreien noch nicht bekannt.

- Freiwilligenarbeit auf Kurs halten

Die Freiwilligenarbeit wurde in der Projektarbeit begleitet und bestärkt. Das Team von „Tischlein deck dich“ besteht aus 28 freiwilligen Helferinnen und Helfer. Das Team von „Weihnachten für alle“ besteht aus 5 freiwilligen Helferinnen und Helfer.

- Klärung des Bedarfs einer „Schreibwerkstatt“ im Raum Innerschwyz

Bei den Netzwerkbesuchen wurde der Bedarf einer „Schreibwerkstatt“ immer wieder thematisiert. Pro Infirmis würde ein Projekt sehr begrüßen und auch eine finanzielle Starthilfe zur Verfügung stellen. Wir sind noch mitten in der Erhebungsphase. Was sich jedoch klar abzeichnet: Mit dem bestehenden Stellenplan und den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen wird es nicht möglich sein ein neues Projekt zu injizieren.

- Gemeinsame Weihnachtsfeier 2019 klären und entsprechend planen

Die Feier „Weihnachten für alle“ fand am 24. Dezember 2019 mit 31 Gästen statt. Der Projektleiterin Verena Schacher mit den freiwilligen Helfer und Helferinnen ist es gelungen, einen stimmungsvollen und gemütlichen Abend zu gestalten.

Positives

Aufgrund der guten Übergabe durch den ehemaligen Stellenleiter Stefan Horvath und der hervorragenden Infrastruktur war es für die beiden Stelleninhaberinnen möglich, sich schnell einzuarbeiten. Ausserdem stand der Vorstand des Vereins Diakonie Innerschwyz den Stelleninhaberinnen immer unterstützend zur Seite. Dies zeigt sich in der Klientenarbeit. Bis Ende Jahr war es uns möglich allen Klienten ein Beratungsgespräch anzubieten. Alle Passanten und Hilfesuchenden wurden hereingebeten und ihre Anliegen aufgenommen. Teilweise war es möglich, in Zusammenarbeit mit den Klienten fachlich systemisch (im Netzwerk) zu arbeiten und zum Teil haben die Klienten diese Zusammenarbeit verweigert. Alle bekamen eine Sachleistung und eventuell einen Einkaufsgutschein.

Wir arbeiten systemisch. Was heisst das? Hier ein Beispiel aus unserem Arbeitsfeld. Frau F. meldet sich bei uns. Übers Internet wurde ihre Mutter auf uns und unser Angebot aufmerksam. Frau F. ist 32 Jahre alt und wünscht sich Hilfe. Zum einen fällt es ihr schwer, den Überblick über ihre administrativen Belange zu behalten. Zum andern braucht sie dringend eine Zahnbehandlung, welche sie sich nicht leisten kann. Die Dringlichkeit der Zahnbehandlung wird von ihrem Zahnarzt bestätigt. Bei der Fallaufnahme wird klar ersichtlich, dass Frau F. seit Jahren massive psychische Probleme hat. Zurzeit sieht sie aber keinen Handlungsbedarf. Sie findet nicht, dass sie für ihre psychische Selbstpflege Hilfe braucht. Wir sehen jedoch den Bedarf ganz klar. Mittlerweile haben sich ihre finanziellen und persönlichen Probleme so zugespitzt, dass auch Frau F. klar ist, dass sie professionelle Hilfe braucht. Inzwischen wird sie von

einer örtlichen Sozialberatungsstelle betreut, um die Stabilisation der psychischen Verfassung kümmern sich Psychiater der tria plus AG und die KIRSO ist um die Finanzierung der Zahnbehandlung besorgt. Sobald diese abgeschlossen ist, wissen wir, Frau F. wird von weiteren Fachleuten betreut und behandelt. Die KIRSO braucht es dann nicht mehr. Das sozialstaatliche Hilfsnetz für Frau F. ist eingerichtet und verfügbar.

Der Kurs „Passantenhilfe für Pfarreiangehörige“ konnte im Herbst sowohl in Pfäffikon wie auch in Goldau bereits zum zweiten Mal angeboten werden. Beide Kurse waren ausgebucht. Der Kurs wurde in enger Zusammenarbeit mit der Diakoniestelle Auserschwyz (Effi Spielmann) erarbeitet und durchgeführt. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Zudem fördert er die Zusammenarbeit mit den Pfarreien. Wir möchten gemeinsam fürs Wohl der Passanten eintreten und einheitliche Herangehensweisen und Richtlinien fördern.

Schwierigkeiten

In der Klientenarbeit braucht es eine enge und transparente Zusammenarbeit. Wir arbeiten immer mit bestem Wissen und Gewissen und mit der Unterstützung unseres Netzwerkes. Uns ist klar, welche Möglichkeiten wir vorübergehend ausschöpfen können. Wir können nicht ein „Extra-Sozialsystem“ für einzelne Klienten ausarbeiten oder gar finanzieren. Auch hier ein Beispiel aus der Praxis: Herr X. erbittet finanzielle Hilfe um offene Krankenkassenrechnungen zu begleichen. Nach der Fallaufnahme ist ersichtlich, Herr X. hat nicht nur Mühe seine Krankenkassenrechnungen zu begleichen, er braucht auch auf weiteren Ebenen Hilfe. Er braucht ein bezahltes Dach über dem Kopf, Nahrung und pflegerische Unterstützung. Herr X. ist aber nicht an einer systemischen Zusammenarbeit interessiert. Wir möchten, dass er sich bei der Wohngemeinde anmeldet und Nothilfe beantragt. Er möchte das nicht, möchte aber, dass wir seine Krankenkassenprämie bezahlen. Wir stellen die Forderung, dass er sich erst beim örtlichen Sozialdienst melden muss, bevor wir dank grosszügigen Stiftungen die offenen Krankenkassenprämien bezahlen können. Klienten mit strukturellem Druck zu begleiten ist nicht unsere Lieblingsaufgabe. Doch wir arbeiten immer an Langzeitlösungen und diese führen nicht am Sozialstaat Schweiz vorbei.

Zahlen und Fakten

	Anzahl	Stellenpro- zente
Klientenarbeit		80%
Klientendossiers a 30h	47	
Soforthilfe		
Kurzberatungen a 8h	12	
Passantenhilfe a 3h	4	
Netzwerkarbeit a 3h		2.5%
SB Gemeinden Goldau, Schwyz, Gersau, Küssnacht, Polizei	4	
Evangelische reformierte Kantonalkirche	2	
diverse Beratungsstellen; Spital Schwyz, pro Informis, Caritas Arth, gsundheit Schwyz, Mü-Vä Beratung, KomIn	6	
Pfarreien und Klöster Kloster Ingenbohl, Pfarrei Goldau	4	
Fachgruppen a 3h		2.5%
IACS	2	
Diözesane Diakonie Konferenz a 3h	1	
Dekanatsversammlungen/ Anlass a 20h	4	
Fach austausch Goldau a 2h	2	
Diakonie Ausserschwyz	2	
Sozialtätigentreff a 3h	2	
VSZGB Fachgruppe Gesellschaft	1	
Besuch Dekan Ugo Rossi	3	
Projektarbeiten		15%
Weihnachten für alle	42h	
Tischlein deck dich	168h	
Weiterbildung Passantenhilfe	42h	
PIKS Fachgruppe Fahrende	10h	
Freiwillige im Asylbereich	10h	
Weiterbildung		
Sozialarbeit in der Kirche	2 Tage	
Fachtagung	1 Tag	
Stellenleitung		
Webseite, IT-Anliegen		
Vorstandsarbeit, GV, VDI		
Übergabe Stefan Horvath		
Infoveranstaltungen Kirchgemeinden		
Bewerbungsverfahren		
Einarbeitung Verena Schacher und Da- niela Theiler		
Weihnachtsessen		

Erbrachte Leistungen

	Anzahl	Betrag
Beratung		
Begleitung	47 Personen	
Triage	7	
Anfrage für Stiftungen	11	Fr. 27`612.-
Anfrage Pfarreien für Spenden	5	Fr. 5`065.70
Einkaufsgutscheine	4	Fr. 80.-
Nothilfe	9	Fr. 1750.15
Sachhilfe	10	
Tischlein deck dich Karte	28	
Kultur Legi	1	
		Fr. 34`507.85

Ziele und Schwerpunkte 2020

Nach der Einarbeitung und den strukturellen Gegebenheiten im vergangenen Jahr werden wir im Jahr 2020 folgende Ziele verfolgen:

- Professionelle Klientenarbeit und Passantenhilfe leisten
- Alle Pfarreiteams besuchen und Diakonieverantwortliche erfassen
- Thema Freiwilligenmanagement erarbeiten
- Migrations- und Asylbereich: Ist-Stand erfassen und wie weiter?
- Netzwerkarbeit: Kontakt zu den Sozialberatungsstellen in den Gemeinden und zu weiteren Beratungsstellen in der Innerschwyz pflegen
- Weihnachten für alle: In welchem Rahmen soll das Fest angeboten und durchgeführt werden?

Anregungen / Bemerkungen

Auf diesem Weg möchte die Stellenleitung dem Vorstand Diakonie Innerschwyz von Herzen Danke sagen. Daniela Eilinger Aktuarin, Walter Häcki Kassier, Martin Kopp Beisitz und Stefan Mettler Präsident leisten eine hervorragende Arbeit. Die KIRSO kann nur dank dem starken Rückhalt des Vorstands so vielen bedürftigen Menschen Unterstützung und Hilfe zukommen lassen.

Anhang / Beilagen

Im Anhang ist die detaillierte Fallstatistik 2019 angefügt.

Ort, Datum, Unterschrift